

Chronik: Niederländische Literatur in deutscher Übersetzung
(1. Halbjahr 1994 und Nachträge 1993)

Wie nicht anders zu erwarten, ist die Zahl der Neuerscheinungen niederländischer Literatur in Deutschland nach den Rekorden des Buchmesse-Schwerpunkt-Herbstes '93 im ersten Halbjahr '94 wieder auf ein Normalmaß abgesunken – vielleicht sogar etwas darunter, wenn man bedenkt, daß von den 14 angezeigten Büchern nur in fünf Fällen von echten Neuerscheinungen die Rede sein kann. Die restlichen Titel sind Neuauflagen – teils gebunden, teils als Taschenbuch – von Büchern, die bereits eher bei uns erhältlich waren. Darüber hinaus weist die Bibliographie am Schluß dieser Chronik eine Reihe von Nachträgen zum Jahr 1993, von denen die Chronisten erst verspätet Kenntnis erhielten, gesondert aus. Hierdurch erhöht sich die Gesamtzahl der für das Jahr 1993 angezeigten Titel auf 81!

Der größte Publikumserfolg unter den Frühjahresneuerscheinungen war ohne Zweifel **Leon de Winters** Roman **Hoffmans Hunger**, dessen Handlung in die jüngste europäische Geschichte hineinreicht. Das Geschehen nimmt seinen Ausgang in Prag kurz vor dem Fall des Eisernen Vorhangs und scheint zunächst auf eine flott arrangierte Ost-West-Spionagestory hinauszulaufen. Doch bald rückt eine einzelne Figur in den Mittelpunkt: Felix Hoffman, niederländischer Diplomat jüdischer Abstammung, der zum Abschluß seiner nur mäßig erfolgreichen Laufbahn als Botschafter in Prag eingesetzt wurde. Hoffman, geplagt von andauernder Schlaflosigkeit, bringt seine Nächte vorwiegend damit zu, sich exzessiv den Bauch vollzuschlagen, um diesen gleich darauf wieder routiniert zu entleeren. Die (mit großer Plastizität beschriebenen) selbstzerstörerischen Freß- und Sauforgien haben traumatische Hintergründe. Man erfährt von Hoffmans Vergangenheit, von der Ermordung seiner Eltern durch die Nazis und später vom Tod seiner beiden Töchter, den er nicht verwinden kann. De Winter schildert das Elend seines Protagonisten und dessen durch die Auseinandersetzung mit der Philosophie Spinozas und durch die Affäre mit einer jungen Doppelagentin neuerweckten Willen, wieder ins Leben zurückzufinden, menschlich ergreifend, mit einiger Melodramatik. Überdies fesselt der Roman durch seine Dramaturgie, die gekonnt filmische Techniken wie Überblendungen, rasche Schnitte und den dynamischen Wechsel von Nahaufnahme und Totale einsetzt. Schon von daher ist es kein Zufall, daß der Roman bald nach Erscheinen auch verfilmt wurde.

Wie schnell Verlage auf Verkaufserfolge reagieren, zeigt die Tatsache, daß der Diogenes Verlag den gerade wenige Monate zuvor in der Serie Piper erschienenen de Winter-Roman *SuperTex* (zum Inhalt vgl. nn 1/94, S. 75f.) quasi ‚vom Markt‘ gekauft hat, um ihn in Windeseile (Erstverkaufstag 29.06.94) als gebundenen Nachfolger von *Hoffmans Hunger* in die Buchhandlungen zu bringen.

Auch **Hella S. Haasses** *Wald der Erwartung* war für seinen Verlag ein so großer Erfolg, daß ein Nachfolgebund derselben Autorin nicht lange auf sich

warten lassen durfte. Durch den Einsatz gleich zweier Übersetzerinnen konnte rechtzeitig zum Frühjahrstermin **Die scharlachrote Stadt** nachgeschoben werden, ein weiterer historischer Roman, in dem sich Haasse dem Rom des 16. Jahrhunderts und dem geheimnis- und skandalumwitterten Geschlecht der Borgias zuwendet. In einem kunstvollen Geflecht mehrerer Erzählfäden und einem virtuoson Wechselspiel verschiedener Erzählformen und -perspektiven zeigt ihr Roman kaleidoskopartig römisches Leben im Zeitalter der Renaissance, das geprägt ist von kultureller Vielfalt, aber auch von großen politischen Wirrnissen unter dem Einfluß widerstreitender Interessen und Mächte. Im Vordergrund der in den Roman eingearbeiteten historischen Geschehnisse und Gestalten, unter ihnen auch Michelangelo Buonarroti, steht die Figur des Giovanni Borgia, der angestachelt von widersprüchlichen Gerüchten – von der Ungewißheit über seine wahre Abstammung ungetrieben wird. Seine Sehnsucht nach einer verlässlichen Identität verstrickt ihn zunehmend in Halb Wahrheiten und Illusionen und läßt ihn letztlich einer Wunschidentität nachhängen. Mit Giovanni Borgia hat Haasse einen Charakter entworfen, der beispielhaft den per se problematischen Umgang mit der eigenen Lebensgeschichte verkörpert. Zugleich manifestiert sich in seinem Schicksal – über den Einzelfall hinausweisend – das schwankende Verhältnis zwischen historischer Authentizität und Fiktion, das die große alte Dame der niederländischen Gegenwartsliteratur in ihrem Oeuvre immer wieder untersucht.

Ebenfalls in das 16. Jahrhundert führt der Roman **Die Elster auf dem Galgen** des Flamen **John Vermeulen**, der zuvor vornehmlich als Thrillerautor einige Bekanntheit erworben hat. Die Hauptfigur ist der Maler Pieter Bruegel, auch berühmt als 'Bauernbruegel', dessen Leben in einer Mischung aus wenigen biographischen Fakten und vielen freien Erfindungen nacherzählt wird. Vermeulen macht in der Fiktion den seinerzeitigen Statthalter Spaniens, Kardinal Granvelle, zu Bruegels heimlichem Vater, der rücksichtslos versucht, die Geschicke seines Sohnes zu lenken, und dabei auch über Leichen geht. Zeitlebens sucht Bruegel sich verzweifelt dem, wie ihm scheint, verhängnisvollen Einfluß Granvelles zu entziehen. Allerdings vergebens; kurz nachdem Granvelle von Freiheitskämpfern mit Hilfe Bruegels umgebracht worden ist, stirbt auch Bruegel, an Körper und Seele gebrochen. Vermeulen hat es darauf angelegt, den genialischen Maler als tragischen Künstler zu zeichnen, dessen Schaffenskraft durch zahlreiche schlimme Schicksalsschläge ebenso inspiriert wie zugrunde gerichtet wird. Doch wahre Tragik strahlt der Roman nicht aus. Dazu bleibt – bei aller Detailfülle – die Psychologie der Hauptfigur zu oberflächlich, so daß wir es eher mit einem bunten Abenteuerroman voller Zeitkolorit zu tun haben.

Zu den großen literarischen Hoffnungen der jungen flämischen Autorenriege zählt ohne Zweifel **Kristien Hemmerechts**, die mit **Strandgut** ihr deutsches Romandebüt gibt. 1993 unter dem Titel *Wit zand* in Amsterdam erschienen, liegt der vierte Roman der im niederländischen Sprachraum sehr erfolgreichen Autorin schon ein knappes Jahr später in deutscher Übersetzung vor. Ausgangspunkt für ihr Schreiben war die Ablehnung einer Literatur, die nur die Projektion

männlicher Wunschträume ist. Konsequenter setzt sie sich in ihren eigenen Werken mit weiblichen Träumen und weiblichen Lebensentwürfen auseinander. So auch in *Strandgut*, in dessen Mittelpunkt Elisabeth Appelmans steht, 46 Jahre alt, geschieden, Mutter zweier fast erwachsener Kinder. Eine ‚moderne‘, ‚starke‘ Frau, die verzweifelt nach Glück und Erfüllung sucht und dabei nur auf Tod, Verfall, Einsamkeit stößt: der alte Vater, der langsam dahinvegetiert, der Sohn, der in einen tödlichen Autounfall verwickelt ist. Doch Kristien Hemmerechts gelingt auch das Porträt eines ‚schwachen‘ Mannes: Paul, gut 50 Jahre alt, kinderlos und verwitwet, mit dem Elisabeth zu einem mißratenden erotischen Wochenende an die Küste Französisch-Flanderns aufgebrochen ist, erwacht in der unheimlichen Atmosphäre des heruntergekommenen Hotels langsam aus seiner emotionalen Lähmung. Das Schicksal des Hotelbesitzers Jacques, seines behinderten Sohnes Pipo und seiner farbigen Adoptivtochter Selma, die von der neu aufkommenden rassistischen Gewalt bedroht werden, bringt ihn dazu, sich zu engagieren, Verantwortung zu übernehmen. Auch wenn die Darstellung rassistischer Umtriebe letztlich ein wenig aufgesetzt wirkt, zeigt sich Kristien Hemmerechts mit diesem Roman doch als eine Erzählerin, die mit viel Talent die große Tradition des psychologisch-realistischen Romans fortführt.

Zur selben Generation wie die 1955 geborene Kristien Hemmerechts zählt **Marion Bloem** (geb. 1952), die mit ihrem 1983 erschienenen Roman *Geen gewoon Indisch meisje*, in dem sie ihre „indische“ Abstammung thematisiert, bekannt wurde. Ihr deutsches Debüt als Romanautorin erfolgte nun mit **Lange Reisen, kurze Lieben** im Rahmen einer Reihe von neun Bänden, die der Deutsche Taschenbuch Verlag unter dem Motto *Kann denn Liebe Sünde sein?* allen Urlaubs-, Lese- und Liebessüchtigen mit in die Sommerferien gab. Thema von *Lange Reisen, kurze Lieben* sind Leidenschaft und Erotik, die Suche der eigenen Persönlichkeit in den Liebesbegegnungen mit anderen. Marion Bloem erzählt darüber, wie auch in anderen ihrer Bücher, fragmentarisch: Während einer Begegnung mit ihrer ersten Jugendliebe erinnert sich die Protagonistin Levi bruchstückhaft an alle Lieben, die sie in ihrem bisherigen Leben erlebt hat, und sie wird sich bewußt, wie sie über die Begegnung mit anderen zu sich selbst gefunden hat.

Wer den Entwicklungen der internationalen Literatur auf den Fersen bleiben will, kommt kaum umhin, das **Schreibheft** zu lesen, jene famose *Zeitschrift für Literatur*, die auch die Größe kleiner Literaturen immer wieder ins Bewußtsein ihrer Leser rückt. Eine der späten Entdeckungen, die im 43. Heft (Mai 1994) vorgestellt werden, ist der selbst vielen studierten Niederlandisten wenig bekannte **Jan van Oudshoorn**. Der 1876 in Den Haag geborene Diplomat war von 1905 bis 1933 in der niederländischen Botschaft in Berlin beschäftigt. Während dieser Zeit entstanden seine ersten Romane *Willem Merten's levensspiegel* (1914), *Louteringen* (1916) und *Tobias en de dood* (1925). Keine Übersetzung, nicht einmal im Rahmen einer Anthologie, kündigt bisher vom Tun dieses in Deutschland schreibenden Niederländers. Das **Schreibheft** bringt nun in einer umfangreichen

Zusammenstellung erstmals Textauszüge aus seinen Schriften, darunter auch acht Jahrzehnte vor Nooteboom – *Berliner Notizen* aus dem Jahre 1905. Texte über van Oudshoorn von W. A. M. de Moor, Maarten 't Hart und W. F. Hermans komplettieren dieses Dossier, das vielleicht Anregung zu weiteren Übersetzungen sein kann, in jedem Fall aber Anlaß für die des Niederländischen mächtigen Leser sein sollte, van Oudshoorn neu zu entdecken.

Soweit das wirklich Neue, die restlichen hier zu nennenden Titel sind Neuausgaben bereits eher erschienener Bücher. *Om te beginnen* Cees Nooteboom. Was den *Ritualen* recht war, so dachte man offensichtlich im Hause Suhrkamp, sollte dem **Lied von Schein und Sein** billig sein; und so brachte man dieses Buch, seit 1989 in mehreren Auflagen als Band der *Bibliothek Suhrkamp* erhältlich (vgl. nn 1/90, S.94f.), in einer gediegenen Hardcoverausgabe noch einmal neu im Hauptprogramm heraus. Den umgekehrten Weg ging Nootebooms erster großer Bestseller **Die folgende Geschichte**, die seit Beginn dieses Jahres auch als Band der *Bibliothek Suhrkamp* erhältlich ist.

Die *Büchergilde Gutenberg* ist bekannt für die Sorgfalt ihrer Buchgestaltung. Sie bietet nun eine leinengebundene, mit sehr schönem Umschlag versehene Ausgabe von Nootebooms **Rituale** an; gleichzeitig ermöglicht sie ihren Mitgliedern **Die Entdeckung des Himmels** für zehn Mark weniger als der Hanser Verlag. Dieser seinerseits geht mit **Harry Mulisch** inzwischen ähnliche Wege wie Suhrkamp mit Nooteboom, indem er nach dem überwältigenden Erfolg der *Entdeckung des Himmels* auf die Schnelle eine gebundene Neuausgabe von Mulischs niederländischem Superseller **Das Attentat** auf den Markt brachte, ein Buch, das nach zwei gebundenen Ausgaben im Jahre 1986 seit 1989 auch als rororo-Taschenbuch vorliegt und dort im Mai '94 immerhin das 34. Tausend erreichte.

Auch die beiden letzten hier zu nennenden Neuausgaben sind rororo-Taschenbücher. **Anja Meulenbelts Über die Unmöglichkeit der Liebe zwischen Mann und Frau** hatte in der 1992 erschienenen Erstausgabe noch den bedenkenswerten Titel „*Du hast nur einen Beruf – mich glücklich zu machen*“ (vgl. nn 2/92). – Eine weitere technische Möglichkeit, Bücher „neu“ herauszugeben, praktiziert Rowohlt mit **Rudi van Dantzig's Der verlorene Soldat**. Das zunächst 1988 in der Reihe rororo-MANN publizierte Buch (vgl. nn 2/89) ist mit neuem Cover und neuer Nummer nun in der Hauptreihe herausgebracht worden.

Nachträge 1993

Bezüglich der Nachträge begnügen wir uns mit einigen knappen Hinweisen auf einige besondere Titel. Der Text der Rede, mit der **Harry Mulisch** die Buchmesse des Jahres 1993 eröffnet hat, ist in einem dreisprachigen Bändchen (nl., dt., engl.) vom Verlag *De Bezige Bij* herausgegeben worden. Mulischs **Gespensstergeschichte** ist eine durchaus politische Rede, die anknüpft an die Tragödien und Katastrophen der europäischen Geschichte unseres Jahrhunderts, die ihren

furchtbaren Höhepunkt in der Vertreibung und Vernichtung der Juden finden – ein Thema, das auch Gegenstand einiger anderer Bücher unserer Nachtragsliste ist.

Philip Mechanicus' Tagebuch aus dem Lager Westerbork, das unter dem Titel **Im Depot** in der Berliner *Edition Tiamat* erschienen ist, **Joop und Sophie Citroens Duett pathétique**, die Erinnerungen einer jüdischen Familie an die Kriegsjahre in Holland, und **Gerhard L. Durlachers Ertrinken**, die Beschreibung einer Kindheit im dritten Reich. Hinzu kommt in diesem Jahr eine Neuübersetzung von Durlachers schon einmal 1988 in Deutschland erschienenem Buch **Streifen am Himmel**, mit dem der ehemalige Auschwitzhäftling nach vierzig Jahren sein Schweigen überwand und der unangenehmen Frage nachging, wie es vor den Augen der Welt zum Holocaust hatte kommen können (vgl. die Chronik in nn 1/89). Angesichts der bevorstehenden Gedenkveranstaltungen zum 50. Jahrestag von Kriegsende und Befreiung sind alle vier genannten Bücher zur Nachdenklichkeit gemahnende Zeugnisse wider das Vergessen und wider die erneut um sich greifende Barbarei menschenverachtender rassistischer Gewalt.

Eine Übersetzung besonderer Art ist die Nachdichtung des romantischen Verses **Der Untergang der ersten Welt** von **Willem Bilderdijk**. Das 1820 in Amsterdam erschienene Heldengedicht steht in der Tradition von Miltons *Paradise Lost*, welches ebenso wie Bilderdijks ca. 3.000 Verse umfassendes Fragment von dem emeritierten Amsterdamer Anglisten Hans Heinrich Meier in eine deutsche Fassung gebracht wurde. Mit dieser Übersetzung ist Bilderdijks Werk erstmals für deutsche Leser zugänglich, und es wäre zu wünschen, daß die vom Übersetzer intendierte Wirkung eintritt, „von Bilderdijks verkanntem europäischen Rang“ zu zeugen.

Die Bücher von **Bertus Aafjes** waren seit den 50er Jahren nicht nur zugänglich, sondern teilweise sogar populär bei seinen deutschen Lesern. Durch mehrere Japanreisen hat sich Aafjes zu einer Reihe von Erzählungen über den legendären Richter Ooka inspirieren lassen. **Der Diebstahl im Teehaus** ist der Titel einer Übersetzung der Geschichten des weisen Richters, die Mirjam Pressler für den Freiburger Herder Verlag angefertigt hat.

Sybrén Polet, vielen vornehmlich als Lyriker aus der Generation der *Vijftigers* bekannt, hat 1993 eine ebenso umfangreiche wie anregende Studie über den Prozeß des kreativen Denkens vorgelegt, in der tiefgreifende Fragen der Psychologie, des Spracherwerbs und der Hirnforschung zur Sprache kommen: **Der kreative Faktor. Kleine Kritik der kreativen (Un-)Vernunft**.

Als Produkte eines kreativen Prozesses möchte sicher auch **Atte Jongstra** die Stichwörter seines **Festlichen Lexikon** verstanden wissen. Während allerdings die Texte diese Erwartung nur selten erfüllen, sprühen die zugehörigen Zeichnungen von Rotraut Susanne Berner vor Witz und Kreativität.

Besprochene Titel (in alphabetischer Reihenfolge)

1. Halbjahr 1994

Marion Bloem: Lange Reisen, kurze Lieben. (Ü: Barbara Heller) München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1994 (dtv 11886). 234 S., 12,- DM.

(nl. Lange reizen korte liefdes, 1987)

Rudi van Dantzig: Der verlorene Soldat. Roman. (Ü: Helga van Beuningen) Reinbek: Rowohlt 1994 (rororo 13389). 251 S., 14,90 DM.

(nl. Voor een verloren soldaat, 1987; dt. EA 1988)

Gerhard L. Durlacher: Streifen am Himmel. Vom Anfang und Ende einer Reise. (Ü: Maria Csollany) Hamburg: Europäische Verlagsanstalt 1994. 100 S., 29,- DM.

(nl. Strepen aan de hemel, 1985; dt. EA 1988)

Hella S. Haasse: Die scharlachrote Stadt. Roman. (Ü: Maria Csollany und Waltraud Hüsmert) Reinbek: Wunderlich 1994. 383 S., 45,- DM.

(nl. De scharlaken stad, 1952; dt. EA 1955)

Kristien Hemmrechts: Strandgut. Roman. (Ü: Lea Rachwitz) Hildesheim: Claassen 1994. 259 S., 38,- DM.

(nl. Wit zand, 1993)

Anja Meulenbelt: Über die Unmöglichkeit der Liebe zwischen Mann und Frau. Reinbek: Rowohlt 1994 (rororo 9591). 235 S., 12,90 DM.

(nl. Casablanca, 1990; dt. EA 1992)

Harry Mulisch: Das Attentat. Roman. (Ü: Annelen Habers) München: Hanser 1994. 245 S., 29,80 DM.

(nl. De aanslag, 1982; dt. EA 1986)

Die Entdeckung des Himmels. Roman. (Ü: Martina den Hertog-Vogt) Frankfurt/M.: Büchergilde Gutenberg 1994. 800 S., 39,90 DM. [Nur für Mitglieder der BG]

(nl. De ontdekking van de hemel, 1992; dt. EA 1993)

Cees Nooteboom: Ein Lied von Schein und Sein. (Ü: Helga van Beuningen) Frankfurt/M.: Suhrkamp 1994. 116 S., 28,- DM.

(nl. Een Lied van schijn en wezen, 1981; dt. EA 1989)

—: Die folgende Geschichte. (Ü: Helga van Beuningen) Frankfurt/M.: Suhrkamp 1994 (Bibliothek Suhrkamp 1141) 148 S., 16,80 DM.

(nl. Het volgende verhaal, 1991; dt. EA 1991)

—: Rituale. Roman. (Ü: Hans Herrfurth) Frankfurt/M.: Büchergilde Gutenberg 1994. 231 S., 25,- DM. [Nur für Mitglieder der BG]

(nl. Rituelen, 1981; dt. EA 1985)

Jan van Oudshoorn: [Dossier mit Texten von und über J. v. Oudshoorn] In: Schreibheft. Zeitschrift für Literatur. Nr. 43, Mai 1994, S. 161–200.

John Vermeulen: Die Elster auf dem Galgen. Ein Roman aus der Bruegel-Zeit. (Ü: Susanne George) Berlin: Twenne 1994. 492 S., 46,- DM.
(nl. De ekster op de galg, 1992)

Leon de Winter: Hoffmans Hunger. Roman (Ü: Sibylle Mulot) Zürich: Diogenes 1994. 407 S., 39,- DM.
(nl. Hoffman's honger, 1990)

—: SuperTex. Roman. (Ü: Sibylle Mulot) Zürich: Diogenes 1994. 265 S., 36,- DM.
(nl. Supertex, 1991; dt. EA 1993)

Nachträge 1993

Bertus Aafjes: Der Diebstahl im Teehaus. Die Fälle des weisen Richters Ooka. (Ü: Mirjam Pressler) Freiburg: Herder 1993. 160 S., 29,80 DM.

Willem Bilderdijk: Der Untergang der ersten Welt. (Ü: Hans H. Meier) Münster: Nodus 1993. 159 S., 30,- DM.
(nl. De ondergang der eerste wereld, 1820))

Joop und Sophie Citroen: Duett pathétique. Erinnerungen einer jüdischen Familie an die Kriegsjahre in Holland. (Ü: Mirjam Pressler) Frankfurt: Fischer 1993. 336 S., 19,90 DM.
(nl. Duet pathetique, 1988)

Gerhard L. Durlacher: Ertrinken. Eine Kindheit im Dritten Reich. (Ü: Maria Csollany) Hamburg: Europäische Verlagsanstalt 1993. 88 S., 29,- DM

Atte Jongstra: Festliches Lexikon. (Ü: Fritz van Lingen) Mit Zeichnungen von Rotraut Susanne Berner. Augsburg: Maro Verlag 1993. 32 S.
(nl. Lexicon voor feestgangers)

Yvonne Kroonenberg: Alle Männer wollen nur das eine. (Ü: Gabriele Haefs) München: Goldmann 1993 (Goldmann TB 9990). 116 S., 9,80 DM.

Philip Mechanicus: Im Depot. Tagebuch aus Westerbork. (Ü: Jürgen Hillner) Berlin: Edition Tiamat 1993. 384 S., 45,- DM.

Harry Mulisch: Een spookgeschiedenis. Eine Spukgeschichte. A Ghost Story. [Rede zur Eröffnung der 45. Frankfurter Buchmesse am 5. Oktober 1993] (dt. Ü: Martina den Hertog-Vogt; engl. Ü: Stacey Knecht) Amsterdam: De Bezige Bij 1993. 56 S., 9,50 Hfl.

Sybren Polet: Der kreative Faktor. Kleine Kritik der kreativen (Un-)Vernunft. (Ü: Wilfried W. Meyer u. Rosi Wiegmann (Exkurse u. Anmerkungen)) Bensheim u. Düsseldorf: Bollmann 1993. 339 S.
(nl. De creative factor. Kleine kritiek der creative (on-)rede. 1993)